

An den ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg  
Herrn Olaf Scholz

An die Präsidentin der Hamburger Bürgerschaft  
Frau Carola Veit

An die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (*BWFG*)  
Senatorin Frau Katharina Fegebank sowie Staatsrätin Frau Eva Gümber

An die Universität Hamburg,  
Herrn Direktor Prof. Dr.-Ing. Stephan Olbrich

An die Akademie der Weltreligionen an der Universität Hamburg  
Herrn Direktor Prof. Dr. Wolfram Weiße

**Beschwerde und Petition:**

- **Gastprofessur von Farik Esack an der Universität Hamburg**
- **öffentliche Lehrveranstaltungen mit BDS-Hintergrund**
- **indirekte Legitimierung von Verbindungen zu Terrororganisationen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz,  
sehr geehrte Frau Präsidentin Veit,  
sehr geehrte Frau Senatorin Fegebank,  
sehr geehrte Staatsrätin Gümber,  
sehr geehrter Herr Direktor Olbrich,  
sehr geehrter Herr Direktor Weiße,

mit großem Unverständnis und Besorgnis haben wir die Gastprofessur von Farid Esack, einem Vorsitzenden der antiisraelischen BDS-Kampagne, zur Kenntnis genommen und drücken hiermit unseren Protest aus. Wir führen inhaltlich dazu aus:

- Die BDS-Bewegung arbeitet seit Jahren daran, Israel in seinem Existenzrecht anzugreifen und dem jüdischen Staat zusammenhanglos mit Boykotten zu schaden. Das sagen bereits die drei Buchstaben BDS aus: Boykott, Disinvest und Sanktionen. Diese richten sich klar gegen den Staat Israel und sind kein Mittel zur Besserstellung der arabischen Bevölkerung.

- Die Zusammenarbeit der Universität Hamburg mit BDS und den damit verbundenen von der EU klar kategorisierten Terrororganisationen wie z.B. der „Volksfront zur Befreiung Palästinas“ (PFLP) ist nicht hinnehmbar. Diese Verbindung zeigt deutlich, dass es hier um das Existenzrecht des Staates Israel geht. Die Abbildung der Landkarte der PFLP zeigt „ganz Palästina“, Israel wird nicht einmal genannt. Die terroristischen Ziele bedeuten in der Praxis nichts anderes als die Zerstörung des Staates Israel.

Wir empfinden es als einen Skandal, dass eine deutsche Universität sich dazu hingibt, bösertige und gewaltverherrlichende Kontakte durch die Ernennung eines Lehrstuhls zu legitimieren und zu fördern.

- Die BDS-Bewegung prägt den Begriff Apartheid im Zusammenhang mit Israel. Dieser Vergleich mit der damaligen südafrikanischen Benachteiligung der schwarzen Bevölkerung ist unfair und falsch. In Israel gibt es arabische Abgeordnete, Staatsanwälte, Polizeichefs, Ärzte, KünstlerInnen, Universitätsprofessoren und Führungspersönlichkeiten in allen Berufsgruppen. Es gibt arabische "Miss Israel" genau so wie arabische Songcontest-GewinnerInnen. Es gibt Freundschaften, gemeinsam genutzte öffentliche Räume und ein faires Miteinander in weiten Teilen der Bevölkerung. Hunderttausende Araber finden in Israel Arbeit, medizinische und soziale Betreuung und Versorgung, genießen die Gleichstellung der Frau, demokratische Wahlen und die Möglichkeit, bis zum höchsten israelischen Gericht seine Rechte geltend zu machen. Das alles ist das Gegenteil von Apartheid.

- In Israel wohnen ca. 1,3 Mio Muslime friedlich unter den Juden, während in der palästinensischen Autonomie so gut wie kein einziger Jude leben kann, ohne nachweislich in Lebensgefahr zu geraten. Die arabischen Forderungen, Juden müssten „palästinensisches Land“ verlassen, erinnern an die deutsche Idee der „judenreinen“ Nation! Es gibt in Wahrheit keinen legitimen Grund, warum Juden nicht in Gebieten mit arabischer Bevölkerungsmehrheit leben sollen.

Die BDS-Bewegung ist daher keine legitime, sondern eine Organisation mit deutlich antiisraelischen und antisemitischen Zielsetzungen, die im öffentlichen Leben kein Raum einnehmen darf. Schon gar nicht gehört sie in den Bereich politischer oder religiöser Bildung. BDS widerspricht dem erforderlichen Gebot der Völkerverständigung (siehe Grundgesetz Artikel 9, Absatz 2).

Die Unterzeichner dieser Petition bitten um die sofortige Einstellung einer Gastprofessur mit BDS-Vertretern und fordern den Senat und die Trägerschaft der Universität Hamburg auf, alle öffentlich geförderten Tätigkeiten von Prof. Esack zu unterbinden.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Dierks  
Christliche Israelfreunde Norddeutschland, HH e.V.  
1. Vorsitzender

**Israelfreunde Norddeutschland**  
mit den Vereinen / Arbeitskreisen

Hamburg  
Niedersachsen  
Schleswig-Holstein  
Mecklenburg-Vorpommern  
NRW (Nord)